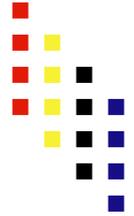


Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



Zusammenfassung der Ergebnisse

- Deutsches Impulsreferat
- Finnisches Impulsreferat
- Fazit



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



Deutsches Impulsreferat

(Ulrich Ernst, Sozialdezernent der Stadt Mülheim an der Ruhr)

1. Sinkende Einwohnerzahl der Stadt Mülheim an der Ruhr

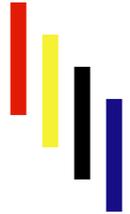
Familienbericht 2008

Untersuchung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Familienstrukturen und der wirtschaftlichen Lage von Familien in Mülheim an der Ruhr



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



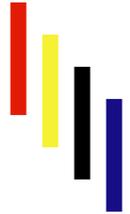
Ergebnisse des Berichtes:

- Lebensbedingungen in den Stadtteilen sehr unterschiedlich
 - Höchste Anteile von Familienhaushalten sowohl in einem gutsituierten als auch in problematischen Stadtvierteln (deutliche Armuts- und ethnische Konzentration)
 - Heranwachsen vieler Kinder dort, wo die meisten armen Inländer und die meisten Ausländer leben --> Benachteiligung
- Stabilisierung der sozialen Strukturen und der Lebensverhältnisse in diesen Stadtvierteln von großer Bedeutung



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



2. Steigender Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund

Hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund schafft grundsätzlich eine Vielzahl von **Chancen** stellt die (Stadt-)Politik aber auch vor erhebliche **Herausforderungen**.

Teil der Integrationsprobleme von Migranten beruht auf **Problemen der sozialen Schicht**, nicht auf kulturellen Unterschieden --> Integration in erster Linie eine sozialstrukturelle Kategorie und erst in zweiter Linie ein kulturelles Problem.

Für eine nachhaltige Integrationspolitik ist demzufolge eine umfassende **Sozialpolitik**, die Spaltungen im Bildungssystem, auf dem Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnungsmarkt entgegenwirkt und die Teilhabechancen für alle benachteiligten Bevölkerungsgruppen verbessert, von elementarer Bedeutung.



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



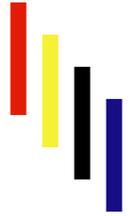
3. „Älteste kreisfreie Stadt in NRW“

- Starker Anstieg der Senioren in Mülheim an der Ruhr; Trend nimmt deutlich zu und liegt über dem NRW-Durchschnitt.
- Abnahme der Geburtenrate/ Zunahme der Abwanderungen in Mülheim an der Ruhr
- Einkommen der Senioren in den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedlich
- Konzentration bei Einkäufen des täglichen Bedarfs auf ihr eigenes Stadtteilzentrum bzw. die Mülheimer Innenstadt → Enormes Kaufkraftpotential
- Senioren möchten in „ihrer“ Wohnung oder im vertrauten Umfeld leben
 - Entwicklung neuer Formen für das Wohnen im Alter auch bei Pflegebedürftigkeit notwendig
 - Wohnen, Versorgung und Betreuung/ Pflege ins Quartier



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



Handlungskonzept Seniorengerechte Stadt:

Nachhaltige Beteiligung der Bürger → künftige Entwicklung findet in den Quartieren statt

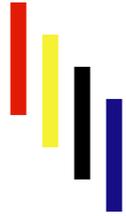
Themenfelder:

Wohnen, Wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten, Unterstützung und Hilfen im Alltag, Anlaufstellen in den Stadtteilen, Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement, Generationsübergreifende Netzwerke, Informationen für Seniorinnen und Senioren (Transparenz) etc.



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



Finnisches Impulsreferat

(Leila Savolainen, Vorsitzende des Stadtrates der Stadt Kuopio)

1. Zunahme der Landflucht/ Abwanderung

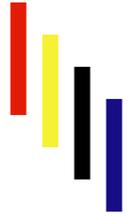
Die meisten Menschen ziehen in die großen Zentren, in denen die Chancen auf eine Aus-/ Weiterbildung und Arbeitsplätze höher sind, wodurch sich diese Entwicklung auf die Wachstumszentren positiv auswirkt

→ Wie kann sichergestellt werden, dass qualifizierte Menschen in der Stadt bleiben bzw. in die Stadt kommen? → Verbesserung der Weiterbildungsmöglichkeiten/ Wohnraumpolitik/ Stärkung des Kulturellen Angebotes etc.



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



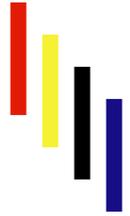
2. Alterung der Stadt Kuopio

- Menschen werden immer älter
 - Sinken der Geburtenraten
 - Prognose: 2010 fast jeder zweite Arbeitnehmer im Rentenalter
 - Problematik: Zunahme von gesundheitlichen Problemen
- Krankheitsvorbeugung von großer Bedeutung
- Angebot von Dienstleistungen zur Steigerung des seelischen und körperlichen Wohlbefindens



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



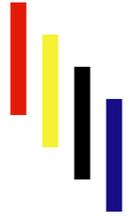
3. Geringer Anteil an Migranten in Kuopio

- Die dort lebenden Migranten haben sich gut integriert (positive Integrationspolitik)



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



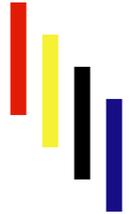
Handlungsfelder:

- Soziale und technische Innovationen nutzen
- Stärkung der Zusammenarbeit des öffentlichen Sektors, der Unternehmen und der Lehranstalten
- Weiterentwicklung der Ausbildungspolitik
- Konzentration auf **alle** Personengruppen
- Krankheitsvorbeugung
- Beteiligung der Bürger
- Verbesserung der Informationspolitik



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



Fazit

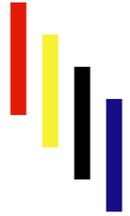
In Finnland und in Mülheim an der Ruhr gibt es vergleichbare Probleme in den Bereichen **Landflucht** und **Alterung**, wobei auf beiden Seiten die enge Zusammenarbeit der Kommunen, der privaten Unternehmen und der ehrenamtlichen Institutionen im Vordergrund stehen.

Auf finnischer Seite wird u.a. eine Optimierung und Steuerung der Wohnungspolitik für wichtig erachtet, wobei auf Mülheimer Seite hier von einer Marktsättigung die Rede ist. In Mülheim an der Ruhr bzw. in ganz Deutschland haben die Kommunen hier nur geringe Einflussmöglichkeiten.



Workshop III (Festsaal West, 1. Etage)

Herausforderungen für Kommunen im Rahmen des demografischen Wandels



Übereinstimmende Ansatzpunkte:

- Investition in die Bildung
- Gesundheitsförderung und -vorbeugung
- Stärkung der Freizeit-, Kultur- und Sportangebote
- Ausbau der Sozialen Beratungsstellen
- Zusammenarbeit der Kommunen, der privaten Unternehmen und der ehrenamtlichen Institutionen

